

Wahl des Vorstands (2023–2025)

Kurzvorstellungen der
Kandidatinnen und Kandidaten

**Mitgliederversammlung
ICOM Deutschland**

**4. November 2022
Deutsches Technikmuseum Berlin**

Inhaltsverzeichnis

Kandidatin für das Präsidentenamt

<i>Prof. Dr. Regine Schulz</i>	2
<i>Dr. Felicia Sternfeld</i>	3
<i>Prof. Dr. Dr. Markus Walz</i>	4

Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorstand

(in alphabetischer Reihenfolge):

<i>Prof. Dr. Joachim Baur</i>	5
<i>Dr. Katharina Bechler</i>	6
<i>Dr. Ralf Beil</i>	7
<i>Dominik Busch</i>	8
<i>Dr. Claudia Emmert</i>	9
<i>Lavinia Frey</i>	10
<i>Prof. Dr. Anna Greve</i>	11
<i>Dr. Alina Gromova</i>	12
<i>Dr. Matthias Henkel</i>	13
<i>Suy Lan Hopmann</i>	14
<i>Dr. Axel Lapp</i>	15
<i>Dr. Christoph Lind</i>	16
<i>Timm Miersch</i>	17
<i>Mag. Frank-Thorsten Moll</i>	18
<i>Gülsah Stapel</i>	19
<i>Florian Trott</i>	20

Kandidatur für die Position der Kassenprüferin

<i>Dr. Stéphanie Wintzerith</i>	21
---------------------------------------	----

Kandidatur für die Position der stellvertretenden Kassenprüferin

<i>Barbara Leers</i>	22
----------------------------	----

Prof. Dr. Regine Schulz (*1953)

**Direktorin Roemer- und Pelizaeus-Museum und
Stadtmuseum Hildesheim**

r.c.schulz@rpmuseum.de



Ausbildung, Studium:

Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft (Freie Universität Berlin, Abschluss: Magister), Studium der Ägyptologie, Vorderasiatischen und Klassischen Archäologie, Philologie des Christlichen Orients und Kunstgeschichte (Ludwig-Maximilians-Universität München, Abschluss: Promotion 1985, Habilitation 1995). Weiterbildung in Museologie und Museum Management (Walters Art Museum in Baltimore, USA, in Kooperation mit der Stanford University und der Johns Hopkins University 2004–2009).

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Wiss. Direktorin (seit 2022) u. Geschäftsführerin (2011–2022) der Roemer- und Pelizaeus-Museums (RPM) Hildesheim GmbH; APL-Professorin, vorher Oberassistentin/Assistentin an der Ludwig-Maximilians-Universität München (1985 bis heute); Direktorin für internationale Beziehungen, Chefkuratorin, Kuratorin für antike und islamische Kunst am Walters Art Museum Baltimore (2001–2011); APL-Professorin an der Johns Hopkins University, Baltimore (2004–2011); Wiss. Assistentin am RPM (1984–90).

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM)

Chairperson des Advisory Councils und ex-officio Mitglied des Executive Board (EB) von ICOM (2016–2022); gewähltes Mitglied des EB (2010–2016); Mitglied folgender ICOM Komitees: Legal Affairs (2016–2022), Ethics (2010–2016), Working Group on Governance und on Strategic Planning (2014–2016), Resolution (2006); Chairperson und davor Secretary von CIPEG (IC Egyptology, 1995–2007). Mitglied im Beirat der Koordinierungsstelle für wiss. Universitätssammlungen in Deutschland des BMBF (2015–2020).

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Museen sind für unsere Gesellschaft wichtig. Wir müssen sie stärken, um aktuellen Herausforderungen wie Konflikten oder politische Ignoranz zu begegnen, Dialoge, Partizipation und Transparenz zu fördern, Perspektiven, auch in Bezug auf Klimaneutralität, und neue Vermittlungsformen entwickeln. Ich möchte dabei aktiv mitwirken, mein Netzwerk und meine langjährigen Erfahrungen einbringen, politische Akzeptanz und Unterstützung einfordern, sowie junge Professionals motivieren und fördern.

Dr. Felicia Sternfeld (*1970)

Geschäftsführende Direktorin Europäisches Hansemuseum Lübeck

felicia.sternfeld@hansemuseum.eu

Ausbildung, Studium:

Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Politik in Münster, Regensburg, Bochum und Paris; Magister 1996; daneben studienbegleitende Tätigkeiten (National Gallery of Art, Washington; Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München; Städtische Kunsthalle, Mannheim; Auktionshaus Christie's New York, London, München; Galerie Michael Zink; Lehrstuhl für Kunstgeschichte Uni Regensburg u.a.); Abschluss der Promotion in Köln 2004 (Werkverzeichnis & Monographie zu Georg Scholz).



© Helena Morgenstern,
EHM Lübeck

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Seit 2015 Geschäftsführende Direktorin des Europäischen Hansemuseums Lübeck (strategische u. operative Verantwortung für den Aufbau des Museums mit ~100 Mitarbeitenden u. >100.000 Besucher:innen/Jahr; agile Museumspraxis); 2014–2015 Direktorin TheaterFigurenMuseum Lübeck; 2011–2014 Teamleitung art KARLSRUHE; 2009–2011 Gesamtkoordination Karlsruher Museumsnacht; davor tätig für die im Kinsky Kunst Auktionen Wien, Auktionshaus Christie's Berlin u. Galerie Peerlings Krefeld/Sylt.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM)

Vorstandsmitglied ICOM Deutschland seit 2020 (Etablierung, ICOM Lunchbreak; Mitarbeit Austausch Netzwerk Young Professionals; Mitglied Arbeitsgruppe Finanzen; Mitglied Fachausschuss, Medien' Deutscher Kulturrat u.a.); Mitglied und Ausschusstätigkeit Deutscher Museumsbund; Vorstand Hansischer Geschichtsverein; Beirat Overbeck Gesellschaft Lübeck; Beirat Haus der Schleswig-Holsteinischen Geschichte; Kuratorium und Jury Hanseverein Hamburg; Mentorin Deutscher Kulturrat 2019–2021.

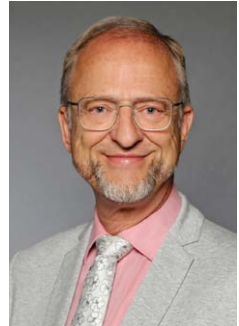
Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

ICOM ist eine tolle Organisation. ICOMs Stärke sind die Mitglieder und die Internationalität. Beides ist die Basis, um mit einem breiten Horizont Lösungen für diverse Herausforderungen im Museumsbereich zu finden. Den Wandel, in dem sich auch ICOM befindet, möchte ich als Präsidentin proaktiv gestalten und Wünsche, Erfahrungen u. Ideen diverser Gruppen stärker zusammenbringen, um daraus Nutzen für ICOM u. seine Mitglieder zu ziehen. Maßgeblich dafür sind Transparenz und eine gute Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Dr. Markus Walz (*1959)

**Professor für Theoretische und Historische Museologie
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig**

markus.walz@htwk-leipzig.de



Ausbildung, Studium:

Studium der Volkskunde (Empirischen Kulturwissenschaft), Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaft in Bonn (Promotion); berufsbegleitend ein geschichtswissenschaftliches Promotionsstudium in Osnabrück.

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Museumsarbeit kenne ich von Grund auf (Volontariat im Landesmuseum Koblenz), aus der Beraterperspektive (LWL-Museumsamt, Münster) und aktuell der Hochschullehre. Meinungsaustausch mit Landesmuseumsverbänden und Museumsberatungsstellen ist mir wichtig. Aus zehn Jahren im Expertenteam des Museumsgütesiegels Niedersachsen/Bremen, als Juror des Sächsischen Museumspreises und Museumsbeirats-Mitglied in Apolda, Dortmund und Hannover sind mir aktuelle Sorgen und Ideen von Museen jeder Größe vertraut.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

2017–22 im Vorstand von ICOM Deutschland, 2020–22 als Vizepräsident. Seit 2019 Co-Leiter der mit dem Deutschen Museumsbund und der Konferenz der Museumsberatung in den Ländern betriebenen Überarbeitung der ‚Standards für Museen‘ International: Gründungsmitglied von COMCOL, jetzt Voting Member in ICOFOM. Mitglied der Herausgeberteams von „ICOFOM Study Series“ und „Dictionnaire de muséologie“ (erscheint 2022); Herausgeber des Tagungsbandes zum trinationalen Bodensee-Symposium 2018.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

ICOM Deutschland braucht breitere Dialogangebote für die Mitglieder; auch Kontroversen lösen sich in offener Verhandlung. Für die zwei Tagungen zur Ethik einzelner Museums-Kernaufgaben wünsche ich mir Fortsetzungen. Wir haben seit 2019 veröffentlichte Mitgliedschaftskriterien statt Einzelentscheidungen, vermeiden so unnötige Kleinarbeit. Damit bekommt der Vorstand den Kopf frei für perspektivisches Denken und Handeln, das gemeinsam mit der Geschäftsstelle ICOM Deutschland vernehmbarer macht.

Prof. Dr. Joachim Baur (*1973)

**Professor / freier Kurator Technische Universität Dortmund /
Die Exponauten, Berlin**

joachim.baur@tu-dortmund.de



Ausbildung, Studium:

Studium der Geschichte, Politik- und Sportwissenschaft in Tübingen und Stuttgart sowie der Museum Studies in New York City. Promotion in Empirischer Kulturwissenschaft bei Gottfried Korff zur „Musealisierung der Migration“, speziell in den USA, Kanada und Australien. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Haus der Geschichte Baden-Württemberg und am Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Fragen des Museums, u.a. „Museumsanalyse“ (2010), „Das Museum der Zukunft“ (2020).

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Seit 2010 freier Kurator mit dem Büro „Die Exponauten“ (www.die-exponauten.com). Zahlreiche Ausstellungen für etablierte Häuser wie das Museum der Arbeit Hamburg und das Museum für Kommunikation Berlin, aber auch Neugründungen wie das Museum Friedland oder das kürzlich eröffnete Forum Wissen der Universität Göttingen.

Seit 2022 Professor für Empirische Kulturwissenschaft an der TU Dortmund. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Fragen des Museums in Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Als Vertreter einer Neuen Museologie in Theorie und Praxis stehe ich für Demokratisierung, Diversifizierung und Internationalisierung der Museen. Im Vorstand will ich ICOM-D noch stärker auf seine Mitglieder ausrichten und diese nachhaltig einbeziehen. Mit Studienfahrten und dezentralen Veranstaltungen setze ich mich für die Ausweitung des fachlichen Austauschs ein. Als freier Kurator und Professor sehe ich mich zudem als Vertreter der freien Berufe und einer zeitgemäßen Museologie im Verband.

Dr. Katharina Bechler (*1965)

Leitung Fachgebiet Museen Staatliche Schlösser und Gärten Hessen

katharina.bechler@schloesser.hessen.de



Foto: pak-bechler

Ausbildung, Studium:

Industriekauffrau; Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Kommunikationswissenschaften an Universitäten in Bamberg, Prag u. Berlin; Promotion über Schloss Oranienbaum bei Dessau, berufsbegleitendes Managementstudium an der Universität St. Gallen, Schweiz.

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Wichtigste berufliche Stationen: wissenschaftliche Mitarbeiterin/Museumspädagogin bei der Kulturstiftung DessauWörlitz (1995-2004); Leitungstätigkeiten: Stiftung Schloss Friedenstern Gotha (2004-2006), Kultur- und Archivamt des Landkreises Ravensburg mit Schloss Achberg (2010-2012), Städtische Museen Hanau (2012-2019), Fachgebiet Museen der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (seit 2019), internationale Ausstellungs- und Forschungsprojekte mit vielfältigen Kooperationspartnern.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Tagungsberichte über das Komitee INTERCOM (International Committee for Museum Management) bei den Generalkonferenzen von ICOM in Wien 2007 und der Jahrestagung von INTERCOM in Washington 2015 im Journal von ICOM Deutschland. Vortrag über das Museumskonzept für das Schloss Philippsruhe in Hanau bei der Jahrestagung von INTERCOM in Washington 2015. Die Grundlage des Museumskonzeptes bildete die Hanauer Migrationsgeschichte vom 16. bis zum 21. Jahrhundert.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Neben der Agenda von ICOM Deutschland 2022 sind mir folgende Punkte wichtig:

- Museen als einladende und demokratische Orte, als Orte des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels
- Museen realisieren Projekte durch Netzwerke mit lokalen und internationalen Akteuren
- Zusammenarbeit mit Museen in jungen Demokratien / Ostmitteleuropa
- Museen und next generation: Perspektiven für Museen in 20 Jahren, u. a. im ländlichen Raum.

Dr. Ralf Beil (*1965)

Generaldirektor Weltkulturerbe Völklinger Hütte

ralf.beil@voelklinger-huette.org

Ausbildung, Studium:

Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Freiburg im Breisgau und Paris, Maîtrise d'histoire de l'art et d'archéologie Mention très bien an der Université Paris-Sorbonne. Promotion summa cum laude zum Thema Lebensmittel als Kunstmaterial. Nahrung für Kopf und Bauch an der Gesamthochschule Essen. 1991 Stagiaire am Musée d'Orsay, Paris. 1992/1993 Volontariat am Kunsthaus Zürich. 1994 bis 1998 freier Ausstellungskurator und Kunstkritiker, u.a. NZZ und Kunstforum International.



Foto: WKE

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

1999 bis 2003 Ausstellungskurator und Konservator der Gemälde- und Skulpturensammlung am Kunstmuseum Bern. 2004/2005 Konservator und Ausstellungskurator für 20. und 21. Jahrhundert am Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne. 2006 bis 2015 Direktor des Instituts Mathildenhöhe Darmstadt. Justus Bier Preis für Kuratoren 2012. 2015 bis 2019 Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg. Seit Mai 2020 Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Seit 2015 Mitglied CIMAM. Seit 2006 Mitglied ICOM Deutschland. 2000 bis 2005 Mitglied der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz. 1999 bis 2005 Mitglied ICOM Schweiz.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Das Weltkulturerbe Völklinger Hütte als Monument des Anthropozäns par excellence arbeitet bereits exemplarisch mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Industriekultur, Kunst und Natur in Multimedia-Ausstellungen, Festivals und Future Labs. Strukturwandel, Klimakrise, Turbokapitalismus sowie die oft gewaltsamen Verwerfungen unserer Weltordnung erfordern mehr und mehr ein ganzheitliches Denken jenseits von Institutions- und Spartengrenzen. Dafür will ich mich im Rahmen von ICOM einsetzen.

Dominik Busch (*1983)

Digitalkurator Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

busch@kunsthalle-baden-baden.de

Ausbildung, Studium:

2004 – 2006 Studium der Fächer Kunst und Neuere Deutsche Literaturwissenschaften für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Bergischen Universität Wuppertal. Ab 2006 Studium des Fachs Kunst für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Kunstakademie Düsseldorf, Erstes Staatsexamen 2012. 2012 – 2014 Promotionsstudium an der Universität zu Köln zu kuratorischen Theorien der 1990er Jahre.



© Zeppelin Museum Friedrichshafen
Foto: Yannik Scheure

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

2017 – 2018 Wissenschaftlicher Volontär der Abteilung Kunst, 2018-2022 Leiter der Abteilung Diskurs & Öffentlichkeit am Zeppelin Museum Friedrichshafen. Seit 06/2022 Digitalkurator an der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Arbeitsschwerpunkte sind diskursive, politische und digitale Vermittlung, zeitgenössische künstlerische, diskursive und politische Praktiken, die Rolle von Museen in der Gesellschaft und Praktiken des Kollektiven als Möglichkeit der Teilhabe und Organisation.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Mitglied von ICOM Deutschland seit 2017.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Museen sind Verhandlungsorte, die vor dem Hintergrund der Hybridisierung und unter Einbeziehung diverser Communities on- und offline Diskurse zu gesellschaftsrelevanten Fragen ermöglichen. Speziell zu Themen der Teilhabe, Öffnung und Diversität möchte ich diese innerhalb ICOMs intensivieren, die Arbeit des Vorstands transparent gestalten und die Young Professionals fördern. Ich möchte den Dialog mit der Kulturpolitik verstärken, um den Ausbau zeitgemäßer (digitaler) Strukturen zu ermöglichen.

Dr. Claudia Emmert (*1965)

Direktorin Zeppelin Museum Friedrichshafen

emmert@zeppelin-museum.de

Ausbildung, Studium:

Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Romanistik an der Universität Stuttgart

Promotion bei Prof. Dr. Reinhard Döhl über die Bühnenkompositionen und Gedichte von W. Kandinsky.



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

seit 2014 Direktorin und Geschäftsführerin des Zeppelin Museums

1999 – 2014 Gründungsdirektorin Kunstpalais Erlangen, Lehrauftrag an der FAU, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM)

Arbeitsgruppe „Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum“ des Deutschen Museumsbunds, Sprecherin der Arbeitsgruppe Gebäude, Betrieb, Freiflächen (gemeinsam mit Dirk Rieker, Staatsgalerie Stuttgart, und Victoria Preuß, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg).

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Die Herausforderungen unserer Zeit machen eine gesellschaftliche Neuverortung der Museen notwendig: Es geht um Nachhaltigkeit in sämtlichen Handlungsfeldern, um neue digitale und analoge Netzwerk-Strategien, um die konzeptionelle und strukturelle Verankerung von Partizipation und Transdisziplinarität, um Diversität, Dekolonialisierung, Entdiskriminierung usw. Ich möchte mich bei ICOM D dafür engagieren, dass uns dieser wohl größte Umbruch im Selbstverständnis der Museen. gemeinsam gelingt.

Lavinia Frey (*1969)

Geschäftsführerin Programme und Projekte Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, Berlin

lavinia.frey@humboldtforum.org



Foto: Sebastian Bolesch

Ausbildung, Studium:

05/2021 – 05/2023 Beratergruppe Neuwaldegg Gesellschaft für Unternehmensberatung und Organisationsentwicklung GmbH, Wien / Abschluss: Neuwaldegger Curriculum

10/1990 – 12/1996 Universität Zürich, Philosophische Fakultät I (Allg. Geschichte / Philosophie) & Universität Bern, Institut für Theaterwissenschaft / Abschluss: Licentiata Philosophiae

12/1990 Proficiency in English / Abschluss: Certificate

09/1998 – 12/1990 London Contemporary Dance School / Abschluss: Certificate

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

06/2018 – heute Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, GF Programme & Projekte

05/2017 – heute Verbundprojekt museum4punkt0, Teilprojektleiterin

03/2016 – 11/2019 Humboldt Forum Kultur GmbH, GF

03/2016 – 05/2018 Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, Vorstand Kultur

02/2007 – 08/2016 Graf & Frey, Kultur- und Konzeptagentur GmbH, GF

08/1998 – 06/2004 Schauspielhaus Zürich, Maxim Gorki Theater Berlin, Staatstheater Schwerin, u. a. Regisseurin & Choreografin.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

09/2022 – v.s. 02/2023 Mentoringprogramm Deutscher Kulturrat: Mentorin

05/2019 – heute Akademie Deutscher Sachbuchpreis: Mitglied

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

- Change Prozesse von Museen (Nachhaltigkeit / Digitalisierung/ Agilität und Diversifizierung / Transparenz / (inter)-nationale Kooperationen) ermöglichen – was kann und muss ICOM Deutschland dazu beitragen?
- Resilienz in Krisenzeiten und schnellem Wandel – wie können sich die Institutionen unterstützen, gemeinsame Prioritäten setzen und diese gegenüber der Politik stark vertreten?
- Werte und Prinzipien von Museen im Verhältnis zu ihren Communities– wie können wir die Bedürfnisse der der Gemeinschaft(en) noch stärker in den Blick nehmen?
- Restitution als Prozess verstehen – könnte hierzu ein gemeinsames Verständnis im Austausch mit den internationalen Kolleg:innen erarbeitet werden?

Prof. Dr. Anna Greve (*1973)

**Direktorin und Honorarprofessorin der Universität Bremen
Focke-Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und
Kulturgeschichte, Bremen**

greve@focke-museum.de



Ausbildung, Studium:

1993 – 1998 Studium der Kunstgeschichte und Politikwissenschaft an der Universität Osnabrück.

1999 – 2002 Promotion im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Reiseliteratur und Kulturanthropologie“ der Universität Paderborn (Die Konstruktion Amerikas, Böhlau 2004).

2003 – 2005 Volontariat an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Grünes Gewölbe und Mathematisch-Physikalischer Salon).

2012 Habilitation am Karlsruher Institut für Technologie (Farbe-Macht-Körper, KIT Scientific Publishing 2013).

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

2005 – 2007 Wiss. Mitarbeiterin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Math.-Physikalischer Salon und Galerie Neue Meister). 2007-2012 Wiss. Mitarbeiterin am Karlsruher Instituts für Technologie. 2012-2020 erst Museumsreferentin, dann Leiterin des Referats „Museen, Staatsarchiv, Landesarchäologie, Denkmalpflege, Kulturgutschutz“ der Freien Hansestadt Bremen. Seit 2020 Direktorin des Focke-Museums, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Seit 2007 in der universitären Lehre tätig.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Seit 1999 im Vorstand der Guernica-Gesellschaft e.V. zur Erforschung antifaschistischer Kunst und Antikriegskunst. Seit 2013 Mitglied von ICOM Deutschland.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Gerne würde ich meine Erfahrungen auf den Gebieten Kulturverwaltung, partizipatives Arbeiten im Museum, Umgang mit dem kolonialen Erbe einbringen. Seit 2016 moderiere ich die Gesprächsrunde „Kolonialismus und seine Folgen“, bis 2020 vertrat ich das Land Bremen bei dieser Thematik auf Bundesebene. Bei der Leitung des Focke-Museums verfolge ich das Ziel, die Ideen „Museum“ und „Bürgerforum“ zusammenzubringen. Alle diese Aspekte berühren die neue ICOM-Museumsdefinition in essentieller Weise.

Dr. Alina Gromova (*1980)

Leiterin der Sammlungen und Ausstellungen Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

a.gromova@centrumjudaicum.de



Studium, Ausbildung:

Promotion in Europäischer Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin (2008 – 2013)

Studium der Jewish Culture and Civilization and Australian Studies an der Monash University, Melbourne (2004)

Studium der Jüdischen Studien und Englischer Philologie an der Uni Potsdam und der Freien Universität Berlin (2002 – 2007).

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Seit 2022 – Leiterin der Sammlungen und Ausstellungen in der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

2016 – 2021 – Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Jüdischen Museum Berlin, zuständig für Bereiche Migration und Diversität, Jüdisch-Islamisches Forum, Erinnerungskulturen der Migrationsgesellschaft und Museologie

2008 – 2015 – freie Referentin für wissenschaftliche Veranstaltungen am Jüdischen Museum Berlin

2004 – kuratorische Assistenz am Museum and Holocaust Research Centre in Melbourne.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Seit 2020 – ICOM Deutschland Vorstandsmitglied

Seit 2020 – ICOM COMCOL (International Committee for Collecting) – assoziiertes Vorstandsmitglied

2019 – Mitbegründerin von Making Museums Matter (laufende Online-Veranstaltungsreihe)

Seit 2019 – Mitglied der Neuen Deutschen Museumsmacher*innen

2009-2011 – Zurückgeben – Stiftung zur Förderung jüdischer Frauen in Kunst und Wissenschaft – Vorstandsmitglied.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Ich möchte ICOM Deutschland als eine Plattform für Debatten etablieren, die lokale und globale Museumswelt zu Veränderungen ermutigen und unsere Gesellschaft gerechter, resilienter und liebevoller machen. ICOM Deutschland wird für verschiedene Generationen von Museumsmacher*innen als Raum für Vernetzung und Inspiration dienen. Ich strebe Diversifizierung von ICOM-Gremien an, transparente Kommunikation nach Innen und Außen und aktive Einbindung der Mitglieder in die inhaltliche Arbeit von ICOM.

Dr. Matthias Henkel (* 1962)

**Leiter des Fachbereichs Museum | Stadtgeschichte |
Erinnerungskultur Museum Neukölln, Berlin**

matthias.henkel@museum-neukoelln.de

Studium, Ausbildung:

Europäische Ethnologie, Ur- und Frühgeschichte (Mittelalter-
Neuzeitarchäologie), Anthropologie, Paläo-Ethnobotanik.



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Volontariat Weserrenaissance-Museum Lemgo | wiss. Assistent
Uni Göttingen | Leiter PR und pers. Ref des Generaldirektors am GNM, Nürnberg | Leiter
Presse, Kommunikation Sponsoring Generaldirektion Staatliche Museen zu Berlin | Direktor
der Museen der Stadt Nürnberg | Kommunikationsverantwortlicher der Taskforce
Schwabinger Kunstfund | Mitglied im Leitungsteam des Zentrums für Audience
Development, FU Berlin | Gründer und Inhaber der Agentur Embassy of Culture, Berlin | seit
2022 Museum Neukölln.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Mitglied bei ICOM seit 2008 | Mitglied im Vorstand von ICOM Deutschland (2011 – 2016) |
Mitglied bei ICOM-MPR | 2019 – 2022 Präsident von ICOM MPR

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Als Chair von ICOM MPR habe ich wichtige Erfahrungen in der Führung eines ICs
gesammelt, die ich gerne in die Arbeit des NCs einbringen möchte. Aufgrund meiner neuen
hauptamtl. Funktion im Museum Neukölln, möchte ich mich wieder mehr der Entwicklung
des Nationalkomitees widmen. Inhaltlich stehe ich dafür ein, Kunst und Kultur als
institutionelle Bestandteile eines neuen, ganzheitlichen Verständnisses von Nachhaltigkeit
zu etablieren – ganz im Sinne von Culture is/as/for Change.

Suy Lan Hopmann (*1982)

Projektreferentin für die Dekolonisierung Hamburgs Behörde für Kultur und Medien Hamburg

suylan.hopmann@bkm.hamburg.de

Studium, Ausbildung:

M.A. Chinawissenschaften, Soziologie und Gender Studies,
Uni Hamburg.



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

2014 – 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Freie Universität
Berlin, SFB 700 „Regieren in Räumen begrenzter Staatlichkeit“ und Lehrstuhl für Politik und
Wirtschaft Chinas

2018 – 2021 Kuratorin für Sonderprojekte und Diversity, Museum am Rothenbaum –
Kulturen und Künste der Welt (MARKK), Hamburg

2021 – heute Projektreferentin für die Dekolonisierung Hamburgs, Behörde für Kultur und
Medien Hamburg.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Rezenteste:

2022 – heute Wissenschaftliche Beirätin des Themenjahres „Postkoloniales Westfalen-Lippe“
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL)

2022 – heute Stiftungsrätin bei filia. die frauenstiftung.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Als Projektreferentin beschäftigte ich mich intensiv mit den Themen Dekolonisierung und
Restitution, die ich für die zukünftige Arbeit von ICOM D für essentiell halte. Gerne bringe
ich meine Expertise dazu in die Vorstandsarbeit ein. Hinzu kommen meine
Praxiserfahrungen und bundesweiten Netzwerke in der diversitätssensiblen Öffnung von
Museen, die ich in den Jahren der aktiven Museumsarbeit am MARKK und als Teil des
Programms 360° – Für eine neue Stadtgesellschaft der KSB aufgebaut habe.

Dr. Axel Lapp (*1966)

**Leiter MEWO Kunsthalle / Strigel- & Antoniter-Museum,
Memmingen**

axel.lapp@memmingen.de

Studium, Ausbildung:

Studium der Kunstgeschichte: Philipps-Universität in Marburg

MA in Gallery Studies: University of Essex (1993)

PhD in Art History: University of Manchester (1998)

Postdoc: University of Leeds (1998 – 2000) und University of
Sunderland (2009/2010).



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Bald nach der Promotion verlegte ich meinen Arbeitsschwerpunkt auf das Gebiet der zeitgenössischen Kunst – zumeist als Kritiker für Art Monthly (2000 – 2006) und Art Review (2006 – 2012). Daneben war ich Herausgeber des Kunstbuchverlages The Green Box (2005 – 2012). Seit 2012 leite ich in Memmingen die MEWO Kunsthalle sowie das Strigel- und Antoniter-Museum.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Mitglied von ICOM und AICA.

Gründungsmitglied von ICF (International Curators' Forum) – Mitglied des Leitungsteams (2007 – 2010). Planung und Organisation zahlreicher Veranstaltungen zur kulturellen Diversität. Mitarbeit in verschiedenen lokalen Arbeitsgruppen.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

ICOM setzt seit langem verbindliche Standards in der Museumsarbeit, vor allem für den sachgerechten und wissenschaftlichen Umgang mit historischen Artefakten. Nun werden auch ethische Aspekte des Sammelns und Forschens gesamtgesellschaftlich diskutiert und auch hier ist ICOM ein hervorragender Mittler. Museen bestehen jedoch nicht nur aus Sammlungen und Ausstellungen, sie sind wichtige multiperspektive Bildungseinrichtungen und Begegnungsräume. Ohne Vermittlungstätigkeit können Museen nicht bestehen und sie müssen Wege finden, die unterschiedlichsten Publikumsschichten – aller Altersstufen, Bildungsgrade und Herkunft – anzusprechen und miteinzubeziehen! Gerade kleinere Museen oder Museen im ländlichen Raum haben hier noch viel Entwicklungspotential. Hier sollte ICOM den Diskurs vorantreiben und Lobbyarbeit leisten. Mir ist es wichtig, Museen als gesellschaftliche Einrichtungen und Orte des Austauschs zu begreifen. Hierzu müssen wir das Publikum ermächtigen und seine Stimmen hören, damit wir in unseren Museen unsere Gesellschaft stets aufs Neue hinterfragen und definieren können.

Dr. Christoph Lind (*1964)

Direktor Kunst- und Kulturgeschichte Reiss-Engelhorn-Museen

Christoph.lind@mannheim.de

Studium, Ausbildung:

Kunstgeschichte, Sinologie und Japanologie an der TU Berlin und der Fu Jen Universität Taipeh, Taiwan. Dissertation über deutsche Kolonialarchitektur in China.



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Kurator am Deutschen Historischen Museum, Berlin, von 2002 – 2003 Geschäftsführer von ICOM Deutschland, seit 2004 an den Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim. Dort Assistent der Direktion, dann Abteilungsleiter Ausstellungsmanagement und Museumsvermittlung. Seit 2014 Direktor Kunst- und Kulturgeschichte. Wissenschaftlicher Leiter Depots und Restaurierungsateliers.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

In ICOM: Aktuell Chair des ICFA, Mitglied der Arbeitsgruppe Depots IWGS (International Working Group on Storage). Mitglied der FG Kunst- und Kulturgeschichte inchen Museen des DMB.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Ich möchte die Vernetzung zwischen dem deutschen Nationalkomitee und den verschiedenen internationalen Aktivitäten des ICOM, an den ich beteiligt bin, besser verbinden. Durch mein Engagement in verschiedenen Bereichen und meine Kenntnisse und langjährigen Erfahrungen auf unterschiedlichen ICOM Ebenen möchte ich diese intensiver in das Wirken für ICOM Deutschland einbringen.

Timm Miersch (*1972)

Museumsleiter Freilichtmuseen Massing und Finsterau

timm.miersch@freilichtmuseum.de



Studium, Ausbildung:

10/2019 – 09/2021 Masterstudium Hochschule für Technik und
Wirtschaft Berlin

Studiengang: Museummanagement und Kommunikation,

Abschluss: Master of Arts

10/2016 – 09/2019 Bachelorstudium Hochschule für Technik und
Wirtschaft Berlin

Studiengang: Museumskunde, Abschluss: Bachelor of Arts

08/1995 – 09/1997 Meisterausbildung, Abschluss: Meisterbrief im Zimmererhandwerk

08/1995 – 06/1997 Techniker Ausbildung Fachrichtung: Baudenkmalpflege und

Altbauerhaltung

Abschluss: Staatlich geprüfter Techniker.

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

10/2021 – heute Museenleiter, Zweckverband niederbayrische Freilichtmuseen Massing und
Finsterau, Freilichtmuseen Massing und Finsterau

10/1997 – 09/2021 Gebäuderestaurator, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
Münster, LWL – Freilichtmuseum Detmold

09/1992 – 07/1997 Zimmerer, Denkmalpflege Berlin GmbH, Berlin, Branche:
Baudenkmalpflege.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

35 Jahre Vorsitze- und Vorstandsarbeit in verschiedenen Fordervereinen und Organisationen
(z.Z. keine Vorstandsarbeit) in der ICOM nur Mitglied

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

PERSPEKTIVE: mein Werdegang erlaubt mir einen anderen Blick auf die Dinge, der

„... materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt ...“ aber auch
auf sozioökonomische, kulturelle und gesellschaftliche Gegebenheiten

PLÄNE: „...im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung ...“ das Sichtbarmachen der
Menschen und Ihrer Leistungen im Kulturbetrieb Museum, die in den Hierarchien oder
Outsourcing verschwinden.

„...auf Dauer angelegte ... Einrichtung...“ die Aufforderung zur Nachhaltigkeit!

Mag. Frank-Thorsten Moll (*1977)

Direktor IKOB – Museum für zeitgenössische Kunst, Eupen, Belgien

moll@ikob.be

Studium, Ausbildung:

Kunstwissenschaft, Medientheorie und Philosophie sowie Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HfG)



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

2 Jahre Projektassistent am HKW – Haus der Kulturen der Welt in Berlin

3 Jahre als Kurator bei der Kestnergesellschaft, Hannover

7 Jahre Leiter der Kunstabteilung im Zeppelin Museum Friedrichshafen

bisher 7 Jahre als Direktor des IKOB – Museum für Zeitgenössische Kunst im deutschsprachigen Teil Belgiens.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Seit 6 Jahren Verwaltungsrat des Arbeitgeberverbandes AGV 329 in Eupen, Ostbelgien

Für 1 Jahr Verwaltungsrat und Kassenwart der Tanzkompanie Irene K.

Seit 4 Jahren Präsident des Museumsnetzwerkes „Very Contemporary“ der Euregio Maas-Rhein

2021 Verwaltungsrat und Kassenwart der Tanzkompanie Irene K.

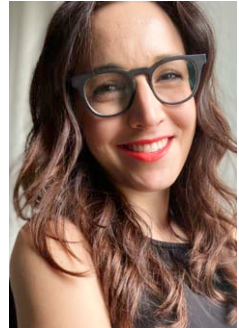
Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Ich möchte vor allem meine Perspektive als Vertreter der zeitgenössischen Kunstmuseen und Kunstvereine in die Arbeit des ICOM einbringen. Zudem bin ich in den letzten sieben Jahren stark mit der Perspektive der deutschsprachigen, aber nicht auf deutschem Staatsgebiet befindlichen Museen verwachsen. Ich bin mir daher sicher, dass es viele solcher Museen gibt, deren Vertreter*innen und Mitarbeiter*innen bisher wenig Hilfestellungen vom ICOM Deutschland erhalten haben. Dies möchte ich gerne ändern!

Gülsah Stapel (*1983)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Kuratorin Outreach Stiftung Berliner Mauer

stapel@stiftung-berliner-mauer.de



Studium, Ausbildung:

2012 TU Berlin | Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung mit dem Forschungsschwerpunkt Denkmalpflege

2020 TU Berlin / Bauhaus Uni Weimar | Dissertation „Recht auf Erbe in der Migrationsgesellschaft. Eine Studie an Erinnerungsorten türkeistämmiger Berlinerinnen und Berliner“.

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

2011 – 2013 Kooperation Friedrichshain-Kreuzberg Museum.

2012 – 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Lehraufgaben am Fachgebiet Denkmalpflege.

2016 – 2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin DFG Graduiertenkolleg 2227 „Identität und Erbe“.

2018 Kooperation Berliner Landeszentrale für politische Bildung.

seit 2020 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Kuratorin für Outreach Prozesse bei der Stiftung Berliner Mauer.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Keine Verbandstätigkeit bislang. Dafür ausgiebige Erfahrung in Vereinen (Gründungsmitglied Förderverein Musikkindergarten e.V., Gründungsmitglied Förderverein der Grundschule am Nordhafen e.V.) Ausschüssen (Vorstand beim Bezirkselternausschuss Berlin Mitte) und Jurys. Zuletzt Jurorin bei der Kulturstiftung der Länder 2022 Projekt „Neues Sammeln“ und beim Projektfonds „Urbane Praxis“ des Berliner Senats. Mitglied der Gedenktafelkommission Friedrichshain-Kreuzberg.

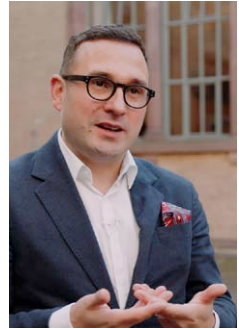
Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Museen gestalten den öffentlichen Geist einer Gesellschaft maßgeblich mit. Wir tragen damit alle zusammen Verantwortung für diesen Geist, dessen Wesen immer nur in der Chance und nie in der Vollendung einer freiheitlichen Demokratie liegen kann. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir uns im Arbeiten miteinander und füreinander dieser Werte besinnen und diese auch nach innen – mit gegenseitigem Wohlwollen – in unsere Berufs- und Verbandsgemeinschaft tragen. #chancen #streitwert #verantwortung

Florian Trott (*1981)

Kaufmännischer Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

trott@kunsthalle-karlsruhe.de



Studium, Ausbildung:

Studium Kulturmanagement in Potsdam
Auslandssemester in Perugia, dort: Studium der Italienischen Sprache an der Università per stranieri di Perugia
berufsbegleitendes Fernstudium PR/Öffentlichkeitsarbeit an der Deutschen Presseakademie Berlin

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

- seit 09/2020: Kaufmännischer Geschäftsführer der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, zuvor dort ab 03/2017 Leiter der Abteilung Kommunikation und Beauftragter für die digitale Strategie
- 11/2008 bis 02/2017 Bereichsleiter Kommunikation und Vermittlung an der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
- 09/2005 bis 10/2008 Tätigkeit bei Kulturland Brandenburg e. V., zunächst als Projektmanager, ab 01/2006 als Leiter Kommunikation
- Lehraufträge an der Fachhochschule Potsdam von 2011 bis 2013.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Mitglied bei ICOM Deutschland seit 2020
Mitglied im Deutschen Museumsbund
Mitglied in der Kulturpolitischen Gesellschaft
2018 bis 2020: Vorstand & Sprecher des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit der Karlsruher Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen
Diverse Jurytätigkeiten, u.a. für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für die Programme „Museen im Wandel“ und „Digitaler Wandel an Museen im ländlichen Raum“, Mitgliedschaften in Expertengremien und Fachbeiräten.

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Der Museumsdiskurs ist geprägt von der Notwendigkeit zu Veränderungen: Digitalisierung, Audience Development mit Blick auf die gesellschaftliche Vielstimmigkeit, Klimawandel und Energiekrise. ICOM muss noch stärker Position beziehen, um als bedeutende internationale Stimme wahrgenommen zu werden. Dafür muss sich auch der Verband weiterentwickeln, Impulse aufnehmen und Hilfestellung geben. An diesem Prozess möchte ich gerne aktiv – mit Fokus auf den digitalen Wandel und Green Culture – mitwirken.

Dr. Stéphanie Wintzerith (*1972)

Freiberuflich in der Besucherforschung tätig
Wintzerith – Evaluation für Kultureinrichtungen, Karlsruhe
swi@wintzerith.de



Studium, Ausbildung:

Universität Karlsruhe: Promotion in Soziologie zum Thema der internationalen Kooperation der Museen

Université des Sciences Humaines de Strasbourg: Magister der Völkerkunde

EAP-European School of Management, Paris-Oxford-Berlin:
European Master in Management und Dipl. Kauffrau.

Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Seit 2000 in der Besucherforschung und Evaluation für Museen tätig, seit 2008 auf freiberuflicher Basis.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

ICOM Deutschland: Kassenprüferin seit 2020, Mitglied im Vorstand 2009 – 2013

Internationales Committee: CECA (Committee for Education and Cultural Action),
Herausgeberin des CECA-Journals ICOM Education, 2

016 – 2022 tätig im Vorstand von CECA

SAREC (Strategic Allocation Review Committee): Mitglied seit 2017

NEC (Nominations and Elections Committee): Mitglied für die ICOM Vorstandswahlen 2022,
Chair für die Wahlen 2019 und Co-Chair für die Wahlen 2016 (Auswahl)

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Die Kassenprüfung ist unabhängig von der Arbeit des Vorstandes – und soll es auch in Zukunft bleiben. Als Kassenprüferin werde ich weiterhin die Erfahrung, die ich auf der Weltverbandsebene und insbesondere bei SAREC sammeln konnte, für ICOM Deutschland einbringen. Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Transparenz werden mich auch für eine zweite Amtszeit auszeichnen.

Barbara Leers (*1962)

Registrierung Ludwig Museum Koblenz

barbara.leers@t-online.de

Studium, Ausbildung:

Volontariat BURDA Journalistenschule in Kooperation mit der Deutschen Journalistenschule, München; Ludwig-Maximilians-Universität München: Magister der Kunstgeschichte und Klassischen Archäologie



Tätigkeit bzw. Berufserfahrung:

Seit 1992 freie journalistische Tätigkeiten; Kunsthandel; seit 2018 Ausstellungsorganisation Ludwig Museum Koblenz.

Verbandstätigkeit/en etc. (respektive in ICOM):

Mitglied bei ICOM seit 2022

Pläne und Perspektiven für die Arbeit im Vorstand von ICOM Deutschland:

Als relativ neues Mitglied würde ich mich freuen, die Arbeit des Internationalen Museumsrates (ICOM) durch mein ehrenamtliches Engagement zu unterstützen.

Kontakt

ICOM Deutschland

In der Halde 1

14195 Berlin

Tel.: +49 30 6950 4525

Fax: +49 30 6950 4526

icom@icom-deutschland.de

www.icom-deutschland.de